Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1899

242 (14.10.1899) Mittagsblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honoraransprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 242. Mittagsblatt. Karlsruhe, Samstag, den 14. Oktober **1899**

Politische Uebersicht.

* Karlsruhe, 14. Oktober.

Die schwedisch-norwegische Flaggenfrage ist nunmehr entschieden worden, und zwar im Sinne der Norweger. Das Regierungsblatt „Post Tidningen" veröffentlicht in einer Extraausgabe das Protokoll des aus schwedischen und norwegischen Mitgliedern zusammengesetzten Staatsrates vom 6. und 11. d. M. Nach dem Protokoll hat der König dem Staatsrat erklärt, er bedauere den Beschluß des norwegischen Storthings über die Einführung der reinen norwegischen Flagge, da das Unionszeichen in der Flagge das Zeichen der Gleichberechtigung der Nationen sei. Jedoch werde er, da der Beschluß vom norwegischen Storthing dreimal gefaßt worden sei, sich nicht weigern, der Veröffentlichung des Flaggengesetzes in Gemäßheit des Konstitutionsgesetzes zuzustimmen. Ueber die Verhandlungen der Flaggenfrage teilt das Blatt „Post Tidningen" weiter mit: In dem gemeinschaftlichen schwedisch-norwegischen Staatsrat vom 6. d. M., welchem auch der Kronprinz beiwohnte, wurde die Frage der neuen norwegischen Handelsflagge vom Minister des Aeußern angeregt und dem Minister des Innern zum Vortrag überwiesen. Nachdem dieser eine Aenderung des königl. Erlasses vom 20. Juni 1894 im Sinne des neuen norwegischen Gesetzes befürwortet hatte, verlangte die norwegische Abteilung des Staatsrats ein neues Gutachten der Regierungsmitglieder in Christiania. Der König willigte ein. Im Staatsrat vom 11. Oktober kam endlich die Frage zur endgiltigen Verhandlung. Der Minister des Aeußern riet von einer Aenderung des Erlasses von 1844 ab. Die übrigen Minister traten jedoch dem Antrag des Ministers des Innern bei, worauf der König sich entschied, daß der königliche Erlaß vom Januar 1844 bezüglich der norwegischen Handelsflagge am 15. Dezember 1899 außer Kraft treten solle und der Minister des Innern den fremden Regierungen sowie den Gesandtschaften und Konsuln gegenüber das Nötige zu verfügen habe. Hierdurch wird das Unionszeichen in der norwegischen Handelsflagge künftig beseitigt, aber in der schwedischen Handelsflagge bestehen bleiben. Die Flagge der schwedisch-norwegischen Marine bleibt gleichfalls unverändert. — Der König genehmigte im Zusammenhang mit diesem bedauerlichen Ausgang der Sache das Entlassungsgesuch des Ministers des Aeußern Grafen Douglas und beauftragte den Staatsminister Boström mit der einstweiligen Leitung der Geschäfte des Ministeriums des Aeußern.

Der südafrikanische Krieg.

Der Oberkommandant der Transvaaler, General P. J. Joubert, hat unter dem Titel: „Ernste Vorstellung und historische Erinnerung mit Bezug auf die gegenwärtige Krisis" ein Schreiben an die Königin von England gerichtet, das unbeantwortet blieb. Joubert hat infolge dessen diesen Brief Ende August dieses Jahres in der in Johannesburg erscheinenden englischen Zeitung „The Star" und nun als Flugschrift unter dem Titel: „Transvaal, die Leidensgeschichte der niederdeutschen Kap-Ansiedlung unter englischer Herrschaft" veröffentlicht. Im Schlußwort faßt der General seine Empfindungen, seine Sorgen und Wünsche in folgenden Worten zusammen:

Als ich Eurer Majestät diesen Brief zu schreiben begann, war ich in sorgenvoller Stimmung wegen der kritischen Lage der Dinge in Südafrika, aber meine Sorge und meine Entrüstung haben sich gesteigert, als ich kürzlich die Behauptungen in der Zeitung las, die Mr. Chamberlain bezüglich Transvaals aufgestellt hat, und von denen er hofft, daß jedermann sie wie ein Evangelium aufnehmen werde. Ich bin in London gewesen, aber ich bilde mir nicht ein, diese Stadt gründlich zu kennen. Es wäre Anmaßung, glaubte ich das. Er aber, ist er allein von allem in Transvaal unterrichtet? Nein, Eure Majestät, ich sehe jetzt klar, daß er irregeleitet ist, daß er einer Dichtung Glauben geschenkt hat. Denn wie hätte er sonst eine solche Sprache führen können? Ich denke dabei an seine bittere Rede in Birmingham, als er die Erschießung von Edgar erwähnte. Eure Majestät, dieser Mann hat einem andern einen tödlichen Schlag versetzt. Als die Polizei ihn verhaften wollte, verwundete er einen der Polizeileute schwer, worauf dieser ihn totschoß. Das war in der That ein bedauerlicher Fall; aber ist es nicht häufig im Hydepark oder auf Trafalgar-Square vorgekommen, daß die Polizei es nötig fand, auf die unbewaffnete Menge zu schießen, und daß dabei der eine oder der andere verwundet oder getötet wurde? Und ist es je einem fremden Minister im Traume eingefallen, deshalb England den Krieg zu erklären und excessive Forderungen an dasselbe zu stellen? Mr. Chamberlain ist alarmiert, weil in den Straßen Johannesburgs ein Weib ermordet wurde. Jedermann hat den Vorfall tief beklagt. Leider konnte der Thäter nicht entdeckt werden; obgleich wir einen Preis von 500 Pfd. Serl. für denjenigen ausgesetzt hatten, der Angaben machen könnte, die zur Ueberführung des Thäters führen würden, ist der Schuldige nicht gefunden worden. Nun, Eure Majestät, wie viele Weiber sind in London durch Jack den Aufschlitzer ermordet worden, der trotz Mr. Chamberlain nie gefaßt wurde! Und doch, wer hätte daran gedacht, wegen Jack the Ripper einen Krieg mit England anzufangen! Dieser Mr. Chamberlain aber möchte ganz Süd-Afrika in Brand setzen, weil wir einen Mörder nicht ergriffen haben, oder weil die Geschworenen einen englischen Polizisten im Dienste Transvaals nicht des Mordes schuldig gesprochen haben. Wollen Eure Majestät gestatten, daß ein kleiner, schwacher Staat, der zu wiederholten Malen sein gutes Recht geopfert hat, und der stets bemüht war, in Frieden und Eintracht mit Eurer Majestät Volk und Regierung zu leben, unterdrückt und überwältigt werde durch die weltberühmte Macht Großbritanniens lediglich infolge der falschen Darstellungen der erwähnten Personen? Das ist die Frage eines Mannes, der es für eine Ehre und ein Privilegium hält, Eure Majestät, die Königin von Großbritannien und von Irland, die Kaiserin von Indien, zu preisen, sowie den Edelmut der britischen Nation und einiger britischer Staatsmänner anzuerkennen.

Nein, Eure Majestät! In demütiger Bitte zu dem Allmächtigen, der regiert über Könige und Fürsten und sie alle lenkt nach seinem Willen, will ich, Ihr unterthäniger Bittsteller, nimmer glauben, Eure Majestät würden es zulassen, daß die geheiligten Rechte eines schwachen, friedliebenden Volkes in Ihrem Namen verletzt werden, und daß ganz Südafrika in Kummer und Trauer versetzt werde. Im Gegenteil, ich bete, daß Friede, Ruhe, Wohlfahrt und Einigkeit durch ganz Südafrika herrschen mögen in Eurer Majestät Namen und so lange, wie noch ein Bure oder ein Engländer lebt auf Erden. Das ist der Wunsch und das Gebet von Eurer Majestät unterthänigstem Bittsteller.

Deutsches Reich.

* **Kaiserin Friedrich** verläßt am 19. d. M. nach sechsmonatigem Aufenthalt Schloß Friedrichshof und begiebt sich zum Winteraufenthalt nach Südtirol. Nach Berlin wird sie nicht kommen, da sie auf den Rat der Aerzte den Winter im Süden zubringen wird.

* **Miquels hannoverische Rede.** An der Einweihung der neuen Tierärztlichen Hochschule in Hannover haben, wie schon kurz gemeldet, auch zwei Mitglieder des Staatsministeriums teilgenommen, der Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten, dessen Ressort durch die Feier unmittelbar berührt wurde, und der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel. Herr v. Miquel hatte die Fahrt nach Hannover unternommen unter Ueberwindung einer Unpäßlichkeit, die ihn bis zum letzten Augenblick daran zu hindern schien — ein Anzeichen dafür, wie viel ihm daran lag, den Gedanken Ausdruck zu geben, die er in seiner Rede auf Hannover bei dem Festmahl kundgethan. In dieser Rede, die ihm aus dem innersten Empfinden kam, entwarf er einen Rückblick auf die blühende Entwickelung, die diese Provinz genommen, seit sie durch die Entscheidungen von 1866 „ein lebendiges Glied und starker Mitarbeiter an der Kraft des preußischen Staates und des Deutschen Reiches" geworden ist. Im Anschluß daran mahnte er, daß Hannover vorwärts blicken solle, und wie leicht dies dem treuen und gemütreichen Niedersachsen durch die Persönlichkeit des Kaisers gemacht werde, der sinnig und pietätvoll die althannoverschen Traditionen und die Erinnerungen an die Ruhmesthaten der althannoverschen Regimenter in Spanien und bei Waterloo erneuert hat. Diese Ausführungen des Ministers, dessen Wiege selbst in Hannover gestanden und dessen glänzende politische Laufbahn mit den Tagen einsetzt, wo er nächst Bennigsen der Führer des nationalgesinnten Liberalismus in jenem Lande war, mußten doppelt wirken unter der Erinnerung an den welfischen Parteitag, der unlängst in Kassel stattgefunden, um die Wunden von 1866 wieder aufzureißen, und eine Agitation lebendig zu halten, die von der Anhänglichkeit zum Hohenzollernhause und der Liebe und Treue zu Kaiser und Reich abseits führt auf Wege, an deren Ende auf einem zertrümmerten Preußen die Trümmer des Reiches liegen. Sie erinnerten aber auch an ein Zweites: daß die eifrigsten Mitarbeiter an dem schweren Werke, die Provinz zu dieser Bedeutung für das preußische Staatswesen zu erheben, daß die eifrigsten und durch und durch uneigennützigen Vorkämpfer des unter Preußens Führung so erfolgreich vorgeschrittenen Einheitsgedankens in Hannover die nicht nur gemütvollen, sondern auch durch und durch liberal und national gesinnten Niedersachsen waren, und daß gerade diese politischen Eigenschaften jene Männer noch immer befähigen, eine feste Brustwehr für die preußische Krone gegen das Welfentum zu bilden, und so die Leitung und Führung des Herrscherhauses die Bahn frei zu halten. Daher wird die Wirkung der Worte des Vizepräsidenten des preußischen Staatsministeriums, Dr. v. Miquel, dann erst eine vollständige sein und auch das tönende Echo wieder finden, das er sichtlich zu wecken bestrebt war: wenn auch nach außen hin erkennbar wird, daß die Organe der Staatsleitung in Hannover hinfort danach handeln und, die von dem Minister so klassisch gezeichnete Entwicklung Hannovers vor Augen haltend, die Irrtümer vermeiden, die dem nationalgesinnten und liberalen Bürgertum der Provinz den Kampf gegen das Welfentum und dessen nächste Erben, der Sozialdemokratie, in den letzten Jahren so maßlos erschwert haben.

* **Von den Berliner Intriguen.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Wir haben von den Nachrichten, welche die politischen Blätter der verschiedensten Richtungen über angebliche Meinungsverschiedenheiten des Staatsministeriums gemeldet haben, keine Notiz genommen aus dem einfachen Grunde, weil nach unseren zuverlässigen Informationen über die schwebenden Fragen unserer inneren Politik Meinungsverschiedenheiten im Schoße des Staatsministeriums überhaupt nicht bestehen. Wenn einzelne Zeitungen aber soweit gehen, zu behaupten, der Direktor des litterarischen Bureaus, Falck, habe die „Kreuzztg." aufgesucht, um daselbst irgendwelche Erklärungen abzugeben, so erscheint es doch geboten, dieser Legendenbildung entgegenzutreten. An der ganzen Nachricht, deren tendenziöse Unwahrheiten übrigens von den urteilsfähigen Blättern leicht hätten erkannt werden können, ist selbstverständlich kein wahres Wort.

* **Die Märzgefallenen.** Der Berliner Magistrat beschloß, gegen die Erkenntnis des Bezirksausschusses in der Angelegenheit des Portals des Friedhofes für die Märzgefallenen bei dem Oberverwaltungsgericht Revision einzulegen.

Asien.

* **Ueber einen russisch-japanischen Konflikt in Korea** weiß der Söuler Korrespondent der „Nowoje Wremja" nachstehendes zu berichten: Der russische Geschäftsträger in Korea, A. Pawlow, und der russische Admiral Dubassow hatten in Mosanpo ein am Ufer liegendes Landstück erworben und es mit einem Zaun umgeben. Nach kurzer Zeit wurde ein Kriegsschiff mit einem Marine-Offizier nach Mosanpo entsendet, um das Geld für das gekaufte Landstück zu erlegen und einige Förmlichkeiten zu erledigen. Der Russe traf jedoch dort einen japanischen Admiral und drei japanische Fahrzeuge an, welche das Landstück besetzt hielten. Der japanische Admiral erklärte das Landstück als Eigentum der Regierung von Tokio, welche es käuflich erworben habe. Der russische Geschäftsträger hat nun die geeigneten Schritte unternommen, um das Recht Rußlands auf das Landstück in Mosanpo wieder herzustellen. Als Illustration zu dem in Korea herrschenden Antagonismus zwischen Japan und Rußland führt der Korrespondent der „Nowoje Wremja" die Thatsache an, daß die japanische Regierung in Korea Zeitungen in koreanischer Sprache gegründet hat, welche von Ausfällen gegen Rußland strotzen. Diese Zeitungen finden zahlreiche Verbreitung unter den Koreanern.

Landtagswahlbewegung.

Heidelberg, 13. Okt. Die Landtagswahl in hiesiger Stadt wird ohne jede Aufregung verlaufen. Gestern ist unser bewährter Abgeordneter Oberbürgermeister Dr. Wilckens wieder als Kandidat aufgestellt worden. Vor zwei Jahren, wo der andere Heidelberger Abgeordnete zur Wahl stand, wurde versuchsweise von den anderen Parteien eine Gegenkandidatur aufgestellt. Herrn Wilckens gegenüber wird an eine solche wohl überhaupt nicht gedacht werden; jedenfalls wird der Versuch kläglich scheitern.

bn. **Lahr**, 13. Okt. Der hiesige „Anzeiger" meldet: Als nationalliberaler Kandidat für Lahr-Land wurde Bürgermeister Häß-Ottenheim aufgestellt.

bn. **Aus dem Bezirk Müllheim**, 13. Okt. Der bisherige Abg. Dr. E. Blankenhorn (nat.-lib.) wird am Sonntag hier eine Wahlversammlung abhalten. — Auch die freisinnige Partei ist nunmehr in die Wahlbewegung eingetreten und hat einen Kandidaten aufgestellt, den Altbürgermeister und Sägebesitzer Berthold Meyer von Niederweiler. Der bisherige freisinnige Kandidat Bürgermeister Bark-Sulzburg hat eine Kandidatur abgelehnt.

Kunst und Wissenschaft.

< **Die Tauberbischofsheimer Altargemälde von Matthias Grünewald.** Von dem bisherigen Aufenthaltsort der beiden Grünewaldschen Altarbilder kommt uns die Kunde, daß diese Meisterwerke altdeutscher Kunst ihrer Verborgenheit entrückt und in die Großh. Kunsthalle zu hoffentlich bleibendem Aufenthalt überführt seien, was jeder Kunstfreund mit Freuden begrüßen wird. Denn wir haben in diesen beiden, von Matthias Grünewald, dem Meister von Aschaffenburg, für die Tauberbischofsheimer Stadtkirche ca. 1520 gemalten, über 2 m hohen Altartafeln — der Kreuzigung und Kreuzschleppung Christi — mit die gewaltigsten Zeugnisse des eminenten Könnens altdeutscher Kunst der Renaissanceperiode vor uns, was auch vollauf die vermutlich ziemlich hohe Summe, die die dortige Kirchenverwaltung von dem badischen Staate für die Erwerbung der Bilder anscheinend verlangt, rechtfertigt. Ueber den Schöpfer derselben, schon von dem „deutschen Vasari" Joachim v. Sandrart sehr richtig als der „deutsche Correggio" bezeichnet, wissen wir leider herzlich wenig. Er scheint in Aschaffenburg ca. 1475 geboren und vorzugsweise daselbst und in Mainz für den bekannten Kunstmäcen, Kardinal Albrecht von Brandenburg, Erzbischof von Mainz, dessen Sommerresidenz erstgenannter Ort war, gearbeitet zu haben und etwa 1530 gestorben zu sein. Sein Hauptwerk (hauptsächlich dem Umfang nach) ist uns zum Glück in dem großen Flügelaltar aus dem Kloster Isenheim, jetzt im städtischen Museum zu Kolmar, erhalten. Grünewald nimmt unter seinen altdeutschen Zeitgenossen, wie schon sein Biograph Sandrart hervorgehoben, eine ganz eigenartige Stellung ein. Sein Stil beruht nicht, wie bei seinen Zeitgenossen, ausschließlich auf strenger Zeichnung, sondern ist rein malerisch, er sucht nur die Erscheinung, nicht die Form wiederzugeben, indem er durch das ihm nie versagende Mittel der Farbe, in durchaus moderner Auffassung „Stimmung" zu erwecken sucht. Und diese Farbe behandelt er breit und flott mit größter Freiheit und Meisterschaft in ihren feinsten Nuancierungen, der Modellierung durch Licht und Schatten der durchaus harmonischen Zusammenstimmung. Seine ganze Kunstweise ist eine durchaus modern-realistische, ja fast impressionistische zu nennen, der sog. Schönheit, ja allem akademisch Korrekten und Gefälligen geht er absichtlich weit aus dem Wege und setzt an ihre Stelle ein gewaltiges, oft düsteres Pathos, eine stürmische, oft gräßliche Leidenschaft, welche die für die jeweilige Situation charakteristische Stimmung in meisterhafter Weise hervorruft. Ihm ist es nur um den ungeschminkten, vollen Ausdruck seiner inneren Empfindung und Erregung zu thun, mit dämonischer Gewalt fesselt er uns. Deshalb bevorzugt er auch in seinen künstlerischen Darstellungen die Passionsscenen, wo er so recht nach Herzenslust in der ungeschminkten Wiedergabe der aufregendsten Gegensätzen von tiefstem Schmerz und innigstem Mitgefühl, Angst und Schrecken wählen kann. Als charakteristischeste Repräsentanten all dieses eben Hervorgehobenen stehen unsere beiden Altartafeln da. Vorerst das grandiose Bild der Kreuzigung, wobei der Künstler in der überlebensgroßen Gestalt des Heilandes ein Wunderwerk realistischer Auffassung des Todeskampfes und seiner entsetzlichen Folgen geschaffen hat, wie es weder vor noch nach ihm wieder erreicht worden, selbst von Dürer nicht. Neben dem Gekreuzigten die Muttergottes in stumpfem, entsagendem und Johannes in sich wild aufbäumendem Schmerz, ein mächtiger, tief ergreifender Kontrast, darüber der düstere Nachthimmel, aus dem der leichenfarbige Körper Christi grell hervortritt. Auch das zweite Gemälde, „Die Kreuzschleppung", ist ein gewaltiges Werk von höchster dramatischer Kraft und Innerlichkeit, dabei in dem satten und warmen Kolorit von großer Harmonie und Feinheit. Die ganze meisterhafte Komposition findet natürlich ihren Mittelpunkt in dem unter der Kreuzeslast zusammengesunkenen Heiland, dessen in unsäglichem Schmerz emporgerichtetes Antlitz ein Wunderwerk ergreifendster, packendster Darstellung körperlichen und seelischen Leidens ist. Nimmt bei der Kreuzigung naturgemäß eine flott wiedergegebene Bergkette den Hintergrund ein, so erblicken wir hier eine verständnisvoll dargestellte Renaissance-Architektur, von einem zierlichen, echt italienischen Rundtempelchen gekrönt, eine Konzession an die neue „antikische Kunst", der unser großer Meister sonst fern genug steht. Leider sind beide Gemälde, besonders das letztere, durch den Jahrhunderte langen Aufenthalt in der feuchten Kirche mit ihren schwankenden Temperaturverhältnissen veranlaßt, in einem teilweise sehr schadhaften Zustande, der aber zum Glück sich nur auf Nebendinge in der Malerei erstreckt. Sie haben daher eine gründliche pietätvolle Restauration dringend nötig und da diese an ihnen schon einmal der berühmte Münchener Restauration Professor A. Hauser zur vollsten Zufriedenheit vollzogen hat, dürfte es diesem auch wohl am besten gelingen, sie wieder vollkommen instand zu setzen. Man darf dem badischen Staat von Herzen dazu gratulieren, wenn sich die Nachricht bewahrheiten sollte, daß derselbe diese edelsten Perlen altdeutscher Kunst, um die uns jedes Museum der Welt beneiden müßte, für die Großh. Landes-Gemäldegalerie, wo allein der ihrer würdige Platz ist, erwerben wolle.

Theater und Musik.

* **Großh. Hoftheater.** Als Neuheit wird am Samstag den 21. Max Dreyers dreiaktiges Schauspiel „Hans" in Scene gehen. Die Rollen des Stückes liegen in den Händen der Damen Höcker, Lossen, Schmidt, Genter und der Herren Mark, Wassermann, Höcker, Kempf, Heinzel, Hallego. Am Dienstag den 17. und Freitag den 20. finden Wiederholungen der beiden Teile von Goethes „Faust" statt. In der Oper gelangt am Donnerstag den 19. „Der Bärenhäuter", am Sonntag den 22. „Lohengrin" zur Aufführung.

* **Internationale Musikgesellschaft.** Auf Anregung des Dr. Oskar Fleischer, Professors der Musikwissenschaft an der Berliner Universität, hat sich ganz in der Stille eine Internationale Musikgesellschaft gebildet, die, nachdem sie festen Boden in Deutschland und dem Auslande gefaßt hat, in einem Aufruf alle ernsten Musiker und Musikfreunde zur Beteiligung einladet. Die Ziele der Internationalen Musikgesellschaft sind: „Vertiefung der Intelligenz auf musikalischem Boden durch Wort und Schrift, Anbahnung und Erleichterung des persönlichen Verkehres zwischen Musikern und Musikfreunden aller Länder, Pflege der vielfachen Beziehungen der Tonkunst zu den großen Kreisen der geselligen Bildung und wissenschaftlichen Intelligenz, Erweiterung des Weltmarktes nach allen Seiten hin und Nutzbarmachung des internationalen Verkehrs im Dienste der tonkünstlerischen Interessen." Diese Ziele sucht die Internationale Musikgesellschaft durch persönlichen Verkehr und durch die monatlich erscheinende Zeitschrift, sowie durch vierteljährliche Sammelbände zu erreichen. Das erste Heft beider Publikationen gelangt am 1. November zur Herausgabe. Der Mitgliedsbeitrag für ein ganzes Jahr beträgt 20 M., wofür die sämtlichen Publikationen (jährlich mindestens 58 Druckbogen) frei zugestellt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Parteitag der deutschen Sozialdemokratie.

✓ **Hannover**, 12. Okt.

Die heutige Nachmittagssitzung war die erste, in der es einmal „hoch" herging. Wer bislang interessante Bilder und fesselnde Momente erwartet hatte, der sah sich getäuscht. Erst heute, als v. Vollmar die Rednertribüne betrat, kam Leben in die Verhandlung. Die Genossen v. Vollmar, Auer, Heine und Stadthagen, sowie die Genossinnen Dr. Rosa Luxemburg und Frau Zetkin trafen in persönlichen Bemerkungen hart aneinander. Es fehlte nicht an krassen Seitenhieben auf allen Seiten und an allen drei Tagen wurde nicht so viel gelacht, wie in der heutigen Nachmittagssitzung. Endlich hat Singer es durchgesetzt, der Debatte über die „Resolution Bebel" ein Ende zu bereiten, trotzdem noch ca. 20 Redner für dieselbe eingeschrieben waren, morgen erhält Bebel das Schlußwort und dann erfolgt die Abstimmung. Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um ½4 Uhr und teilt mit, daß das Bureau beim Schlusse der heutigen Vormittagssitzung darüber einig gewesen sei, daß sich die Mehrheit für den Antrag, die Diskussion über den Punkt der Tagesordnung: „Grundanschauung und Taktik der Partei", heute nachmittag zum Abschluß zu bringen, durch Erheben von den Sitzen erklärt habe. Da aber mehrfach Widerspruch gegen diese Anschauung des Vorstandes erfolgt sei, so habe der Vorstand beschlossen, den Beschluß aufzuheben und dem Parteitage freizustellen, über die Geschäftslage selbst zu beschließen. (Beifall.)

Nach Hoffmann-Hamburg und Schmidt-Berlin wandte sich Ehrhardt-Ludwigshafen außerordentlich scharf gegen die Angriffe, die man gegen die bayerischen Genossen wegen ihrer Taktik bei den Landtagswahlen erhoben hat. Man habe sich nicht gescheut, ihnen den Vorwurf des Parteiverrates zu machen, und Liebknecht habe den angeblichen Verrat kommen sehen, habe aber nichts gesagt, sondern gewartet, bis der Verrat begangen sei, um dann über die bayerischen Genossen herfallen zu können. Man sage, die ausschlaggebende Stellung des Centrums im bayerischen Landtage sei gefährlich, ja, ist diese Stellung im Reichstage weniger gefährlich? Und sei der Liberalismus weniger gefährlich?

Schönlank-Berlin meinte, daß Ehrhardt als grob bekannt sei, er habe selbst einmal gesagt, die Partei sei für ihn nicht ruppig genug. Das Vorgehen der bayerischen Genossen habe zur Folge gehabt, daß das Centrum jetzt die absolute Mehrheit im Landtage habe. Es habe eine Zeit gegeben, als die bayerischen Genossen ganz anders über das Centrum dachten. Da sei gesagt — Redner citiert aus einer Schrift — die Politik des Centrums sei voll von Winkelzügen, Wortbrüchen und Verräterei.

Stadthagen-Berlin: Die bayerischen Genossen haben durch ihre Taktik politische Rechte erobern wollen, und das stehe mit der bisherigen Taktik nicht im Widerspruch.

Auer-Berlin protestiert gegen die Behauptung, daß es in der Partei zweierlei Agitatoren gebe, die einen, welche die Masse revolutionieren, die anderen, welche zufrieden sind, einige gelehrte Personen für die Partei zu gewinnen. Aber die Fragen, die man hier behandelt habe, werden noch häufig den Gegenstand der Verhandlungen bilden, eine Klärung sei so wenig erfolgt, wie vor dem Parteitage, denn derartige wichtige Fragen lassen sich nicht in einigen Stunden durch Handerheben entscheiden.

v. Vollmar: Was die bayerischen Sozialdemokraten in München bei der Landtagswahl gethan haben, sei kein Kompromiß, sondern eine taktische Wahlverabredung, die auch die übrigen Genossen bei passender Gelegenheit nachmachen würden. Genosse Schönlank habe in früherer Zeit, vor mehreren Jahren, für diese Wahlpraxis scharf plädiert, weiter habe er für die Verteidigung der bayerischen Wahlgeschichte nichts zu sagen. — In Sachen des Bernsteinschen Buches habe man so viel geredet und geschrieben, daß heute ein Chaos entstanden sei, das niemand mehr lösen könne. Für Bernstein müsse es eine Ehre sein, daß man sich fast eine volle Woche mit ihm beschäftigte, das sei beschämend für eine kämpfende Partei wie die sozialistische. Man habe hier die heißeste Suppe erwartet, nun habe sich aber die Suppe so abgekaltet, daß die ganzen Verhandlungen eines Parteitages noch nie so nüchtern gewesen seien wie dieses Mal. Er stehe auch zu der Richtung Bernstein freundlich und deshalb stehe er auch, wie alljährlich, wieder auf der Proskriptionsliste. (Gelächter.) Er teile die Ansichten Bernsteins in bezug auf den Liberalismus nicht, aber man müsse auf der anderen Seite zugeben, daß eine ganze Reihe von Ansichten in diesem Buche auch sehr vernünftig und richtig sei. (Sehr richtig!) Wenn man nur nicht jedes Buch in der Partei als ein Evangelium betrachte, so stände es weit besser um die Sache der Partei. Aus Bernsteins Buch ließe sich viel lernen und das sei für viele Genossen sehr viel wert. Er verstehe es nicht, wie man in Parteizeitungen die Forderung stellen konnte, Bernstein aus der Partei auszustoßen. (Zwischenruf: Welche? Mehrere Namen werden genannt. Lachen. Glocke des Präsidenten.) Der Redner geht dann auf die Rede der Rosa Luxemburg ein; dieselbe habe nur hier, um ein Windei zu legen, fürchterlich gegackert. (Der Vorsitzende ruft ihn für diesen Ausdruck zur Ordnung. Lebhaftes Lachen.) Der ganze „Sums" um die Ansicht Bernsteins könne aufhören, eine Partei, wie die sozialdemokratische, dürfe keine Zeit für theoretische Katzebalgereien haben, es könne sonst die Zeit kommen, daß einst die Arbeiter solcher Leute überdrüssig würden. (Sehr richtig.) Er verstehe es nicht, wie man sagen könne, es gebe in der Sozialdemokratie zwei Klassen, das sei verkehrt. Eine Partei, die bislang nie besiegt werden konnte, muß geschlossen sein und bleiben, sonst zerfällt sie ihren Gegnern gegenüber. Er und seine bayerischen Parteigenossen seien mit der Bebelschen Resolution einverstanden und bäten um ihre Annahme.

Der Vorsitzende teilt mit, daß 4 Anträge auf Schluß dieser Debatte eingegangen seien. Der Schluß wird mit großer Majorität angenommen.

Zur persönlichen Bemerkung erhalten das Wort: Frau Zetkin und Genosse Kautsky, die sich in scharfer Aussprache gegen die Anschuldigungen Auers wenden, der hier den Staatsanwalt der Partei spielen wolle. (Beifall.)

Der Vorsitzende bittet Kautsky, die persönlichen Bemerkungen nicht zu weit auszudehnen.

Kautsky: Es handelt sich um die Ehre Bebels, und die will ich hier verteidigen. Hätte nicht die Glocke des Großglöckners mich unterbrochen, so wäre ich bereits fertig. (Bravo, Gelächter.)

Fräulein Rosa Luxemburg wendet sich gegen den Genossen Heine. Es läge ihr nichts ferner, als die Freiheit der Kritik in der Partei beschränkt zu wissen, denn gerade sie sei der Ansicht, daß die Partei sich auflösen würde, sobald die freie Kritik aufhöre, oder sobald die Partei es aufgebe, eine Kampfpartei zu sein.

Ehrhardt-Ludwigshafen behauptet, er habe allerdings gesagt, die Partei müsse „ruppiger" auftreten, das sei aber unter dem Ausnahmegesetz geschehen, als ein vollständiger Stillstand eingetreten war.

David-Mainz widerlegt die Anzapfungen Stadthagens, die sämtlich unrichtig seien. Die Wähler in Mainz würden sich die Aeußerungen Stadthagens merken und sie ihm (David) auf das Butterbrot streichen.

Nach einer kurzen Abfertigung Kautskys sagt

Auer-Berlin: Ich halte den Wechselbalg „Kladderadatsch" für erledigt, aber gelebt hat er, trotz aller Entgegnungen.

Frau Zetkin-Stuttgart polemisiert scharf gegen Auer, der, wie es den Anschein habe, sie gern aus der Partei bringen möchte. Sie gebe nichts darauf, welchen Eindruck sie in den schönen Augen Auers mache.

Die persönlichen Bemerkungen werden damit abgeschlossen.

Der Vorsitzende schließt um ¾8 Uhr die Sitzung.

* * *

* **Hannover**, 13. Okt. Der sozialdemokratische Parteitag sprach sich mit 216 gegen 21 Stimmen für die Resolution Bebel aus, wonach für die Partei keine Veranlassung vorliege, ihre Grundanschauungen aufzugeben oder zu ändern.

Baden und Nachbarländer.

✚ **Heidelberg**, 13. Okt. Zu unserer Goethefeier am 29. d. M., bei der Kuno Fischer die Festrede hält, wird das Großherzogliche Paar hier erwartet. Am gleichen Tage findet hier auch die Einweihung des Landfriedschen Bürgerstiftes statt, welche die Großh. Herrschaften vermutlich ebenfalls mit ihrer Gegenwart beehren werden.

╳ **Heidelberg**, 14. Okt. Am 16. d. M. sind 100 Jahre seit dem Tage des Kampfes um die hiesige Neckarbrücke verflossen. Der Stadtrat hat angeordnet, daß zum Andenken an diesen Kampf das Brückenthor am 16. d. M. mit Fahnen geschmückt werde. Ferner wurde vom Stadtrat beschlossen, dem k. und k. Kommando des Ulanen-Regiments Fürst zu Schwarzenberg Nr. 2 in Tarnow in Galizien, dessen mutigem Verhalten damals hauptsächlich die Zurückweisung der Angriffe der Franzosen auf die Stadt zu verdanken war, ein Bild von Heidelberg mit entsprechender Widmung, das 1880 erschienene Salzersche Schriftchen über den Kampf um die Neckarbrücke, sowie folgendes Schreiben zugehen zu lassen:

„Kaiserlichem und Königlichem Kommando beehren wir uns ergebenst mitzuteilen:

Am 16. Oktober 1899 ist ein Jahrhundert seit dem Tage des heftigen Kampfes verflossen, welcher damals zwischen französischen und österreichischen Truppen um die hiesige Neckarbrücke geführt wurde und dessen für die österreichischen Waffen siegreicher Ausgang insbesondere dem mutigen und entschlossenen Eingreifen einer Abteilung des dortigen Regimentes zu verdanken war.

Es ist uns Bedürfnis, aus Anlaß der 100jährigen Wiederkehr dieses Tages der heldenmütigen Tapferkeit zu gedenken, mit der das zweite Oesterreichische Ulanen-Regiment in jenem Kampfe unsere Stadt gegen die Franzosen verteidigt hat und die jetzigen Angehörigen des Regiments zu der glänzenden Waffenthat zu beglückwünschen, welche von demselben in seiner damaligen Zusammensetzung vollbracht worden ist.

Indem wir in diesem Sinne dem Regiment aufs herzlichste gratulieren, erlauben wir uns zugleich, seinem Offizier-Korps zur Erinnerung an jenen glorreichen Tag ein Bild von Heidelberg zu überreichen, welches in besonderer Sendung dorthin abgeht und das wir freundlich entgegenzunehmen bitten.

Vielleicht ist es für das Regiment auch von Interesse, die beifolgende Darstellung des Kampfes um die Neckarbrücke, welche der verstorbene Realschuldirektor Salzer von hier im Jahre 1880 hat erscheinen lassen, seinem Archive einverleiben zu können."

bn. **Offenburg**, 13. Okt. Die Ankunft S. K. H. des Großherzogs ist nunmehr auf Montag, den 16. d. M., nachmittags, festgesetzt worden. Der Großherzog kommt mit dem 2 Uhr 22 Min. mittags hier fälligen Schnellzuge an und fährt vom Bahnhof zum Bürgersaal, um sich den Mitgliedern des Gemeinderats vorstellen zu lassen. Alsdann folgt die Fahrt zur Kaserne und die Einweihung des neuen Offizierkasinos.

♁ **Freiburg** i. Br., 13. Okt. Unsere neuen Mitbürger, die strammen Kanoniere des neugeschaffenen Artillerie-Regiments Nr. 76 (5. bad.) sind nun in ihre Heimat eingezogen. Ein festlicher öffentlicher Empfang, wie ihn die Bürgerschaft so sehr gewünscht hätte, war leider nicht thunlich, weil die 5 Batterien, aus denen sich das Regiment vorerst formiert, aus fünf verschiedenen Garnisonen und zu verschiedener Zeit hier eintrafen. Die Stadtgemeinde, und mit ihr die gesamte Einwohnerschaft, fühlte aber das aufrichtige Verlangen, den neuen Ankömmlingen in solenner Form zu zeigen, wie sehr sie dieselben wertschätzt. Demzufolge veranstaltete die Stadt bereits am 4. d. M. den Offizieren des Regiments im „Zähringer Hof" dahier ein Festmahl, zu dem auch die Offiziere der hier liegenden Division, sowie des Brigadestabs und ebenso die Offiziere des hiesigen Infanterie-Regiments Nr, 113 eingeladen und erschienen waren. In gleicher Weise ergingen auch Einladungen an die Spitzen der weltlichen und geistlichen Behörden, die denn auch zahlreich der Einladung Folge leisteten. Die Begrüßung geschah durch Herrn Oberbürgermeister Winterer in jener meisterhaften Form, die wir an dem verdienten Oberhaupte unserer Breisgau-Hauptstadt stets gewohnt sind. Ihm dankte namens des Regiments Herr Oberst Gallwitz mit der Versicherung, eingedenk des überaus herzlichen Empfanges würden er und sein Regiment gute Freiburger werden. Sein Hoch galt der Stadt Freiburg. So nahm denn das Fest nicht nur einen äußerlich glänzenden, sondern auch einen außerordentlich gemütvollen Verlauf, in welchem unverkennbar auch die Herzen einander näher traten. Dieser warmen Stimmung wußte Herr Stadtrat Mayer, unser bewährter Lokaldichter, erhöhten Ausdruck zu geben durch ein humorvolles Gedicht, das er selber vortrug. Dem Offiziersfestmahl folgte nun gestern abend in der Reithalle des Regiments eine festliche Bewirtung der Unteroffiziere und Mannschaften, der die Offiziere, sowie die Vertreter der Stadt ebenfalls beiwohnten. Ein flott gespielter Marsch der Kapelle des hiesigen Infanterie-Regiments leitete das Fest ein. Dann erfolgte seitens des Herrn Oberst Gallwitz die Begrüßung der Versammelten. Wir müssen es uns leider versagen, die patriotischen Worte wiederzugeben, die er in so packender Weise an seine „Kameraden" zu richten verstand, und worin er ihnen ans Herz legte, stets gute Beziehungen zu den Bewohnern ihrer nunmehrigen so überaus schönen Garnisonsstadt zu pflegen. Sein Trinkspruch klang aus in einem Hoch auf die Stadt Freiburg, den Landesfürsten und den obersten Kriegsherrn. Jubelnd ertönten die Hochrufe durch die Halle und die Musik intonierte die Volkshymne, in welche alle Anwesenden begeistert einstimmten. Namens der Stadt erfolgte dann durch Herrn Stadtrat Fehrenbach der Willkommgruß an die Mannschaften. Der gewandte Redner erging sich dabei in prächtigen Bildern und schloß mit einem Hoch auf das Regiment. Das veranlaßte Herrn Oberst Gallwitz, mit einem kräftigen Hoch auf die Stadt Freiburg namens des Regiments zu erwidern. — Möge das herzliche Verhältnis zwischen der neuen Garnison und der Bürgerschaft, zu dem durch die beiden Festlichkeiten der Grund gelegt wurde, stets fort andauern. Dem Regiment aber auf diesem Wege ein treugemeintes „Grüß Gott!"

bn. **Freiburg**, 13. Okt. Sicherem Vernehmen nach ist die Ernennung des Herrn Stadtpfarrers Rudolf Freidhof in Tauberbischofsheim zum Direktor des theologischen Konvikts dahier nunmehr vollzogen worden.

△ **Villingen**, 13. Okt. Die Restauration „zur Tonhalle" von Math. Haas dahier ist durch Kauf an Brauereibesitzer Willibald Riegger hier übergegangen für die Summe von 100 000 M. Herr Haas hat vor mehreren Jahren das Anwesen für 44 000 M. gekauft und für etwa 25 000 M. Verbesserungen vorgenommen.

♂ **Donaueschingen**, 13. Okt. Zur Feier des Namens- und Geburtsfestes des Fürsten Max Egon zu Fürstenberg veranstaltete gestern abend die Museumsgesellschaft in den oberen Gesellschaftsräumen einen sehr schön verlaufenen Familienabend, bei welchem der s. s. Kammerrat, Herr Kettner, in trefflichen Worten den Gefühlen der Liebe, Verehrung und Dankbarkeit der Mitglieder für ihren hohen Protektor beredten Ausdruck verlieh. Die trefflich gelungenen Vorträge der „Liedertafel" und der Stadtmusik verschönten die Feier, welche mit einem flotten Tanzkränzchen beschlossen wurde. Heute vormittag fand in der katholischen Stadtkirche Festgottesdienst statt und heute abend veranstaltet die fürstliche Diener- und Arbeiterschaft in der städtischen Festhalle eine musikalische Familien-Unterhaltung mit ebenfalls daraufsolgendem Tanz. Gestern und heute war die Stadt reich beflaggt.

* **Konstanz**, 12. Okt. Das demnächst zum Abbruch kommende Konradihaus wird gegenwärtig im Auftrag des großherzoglichen Konservators für kirchliche Kunst eingehend untersucht. Dabei sind, wie die „Konst. Ztg." mitteilt, bereits interessante Wandmalereien aus dem 14. Jahrhundert zutage gekommen. Auch die frühere Kapelle (Hausecke Eisenbahn- und Theaterstraße) ergiebt bemerkenswerte Aufschlüsse über ihren früheren Bestand.

Aus der Residenz.

* **Karlsruhe**, 14 Oktober.

f. **Die Großherzoglichen Herrschaften** sind gestern abend mit dem Kurszug 7.03 Uhr in Baden-Baden eingetroffen. Dieselben haben auf Schloß Baden Wohnung genommen.

□ **S. K. H. der Erbgroßherzog** ist Donnerstag nachmittag von der Mainau nach Berlin abgereist.

═ **Ordensverleihung.** Anläßlich der jüngsten Anwesenheit S. M. des Kaisers in Karlsruhe sind dem allgemein geschätzten königl. preuß. Gesandten Herrn Geheimerat und Kontreadmiral v. Eisendecher die Brillanten zum Kronenorden 1. Klasse verliehen worden, dem Vorstand der Gesandtschaftskanzlei Herrn Geh. Hofrat Wiedemann der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife.

L. **Evangelischer Bund.** Zu der gestern abend gebrachten Ankündigung des Vortrages beim Evang. Familienabend am Sonntag sei noch hinzugefügt, daß auch der derzeitige Vorstand des hiesigen Ortsvereins des Evang. Bundes, Stadtpfarrer Rohde, im Anschluß an Herrn Thomas Mitteilungen auch einiges über denselben Gegenstand aus Tirol, das der Genannte jüngst bereist hat, berichten wird.

-n. **Die Evangelisch-soziale Vereinigung.** Wegen Erkrankung des einen und dringender Verhinderung des anderen Referenten mußte die auf den 24. Oktober nach Karlsruhe anberaumte Landesversammlung der evang.-sozialen Vereinigung verschoben werden. Der neue Termin ist noch nicht bekannt; doch wird die Versammlung jetzt jedenfalls nicht vor Mitte November stattfinden.

═ **Vellens Künstler-Postkarten** besitzen längst einen unbestrittenen Ruf. Künstler ersten Ranges und Techniker ersten Ranges vereinigen ihre Arbeit zu glänzender Wirkung. Vor uns liegt eine neue Serie Karlsruher Ansichtskarten nach Original-Aquarellen von Kley und Rießle. Sie bieten einen Blick auf die Stadt, das Parkthor in Herbstbeleuchtung, ein Motiv vom Schloßplatz, eines vom Botanischen Garten und ein Bild der kleinen Kirche. Die Farben leuchten und lassen die Bilder äußerst lebendig wirken. Der Preis ist sehr mäßig (15 Pf. per Stück, 5 Karten in einer Mappe 60 Pf.).

-r. **Karlsruher Rheinhafen.** Ueber den Fortgang der Bauausführungen am Rheinhafen und Rheinkanal während des Monats September sind wir in der Lage, unseren Lesern folgendes mitteilen zu können: Die Materialbeförderung hat, beeinflußt durch die vorwiegend wenig günstige Witterung des verflossenen Monats, rund 100 000 cbm betragen, womit sich die Gesamtfördermasse seit dem Beginn des Baues vor nunmehr einem Jahr auf 1 110 000 cbm beläuft. Diese Arbeiten erstreckten sich der Hauptsache nach auf die Austiefung im Mittelbecken und dem westlichen Teil des Stichkanals. Das Mittelbecken mit dem Schiffswendeplatz und der Stichkanal sind nunmehr in einer Gesamtlänge von 2300 m nahezu auf die volle Breite und Tiefe ausgehoben. Der bis zu Beginn des Monats September mit dem Abhub des guten Bodens im Südbecken beschäftigte Bagger hat diese Arbeit beendet und nun mit der Austiefung des genannten Beckens begonnen. Die Baggerung im Stichkanal bei der Fähranlage ist ebenfalls beendet. Der hier verwendete Bagger ist an das Rheinufer verbracht zur Austiefung der Kanaleinfahrt und des Vorhafens daselbst. Die Uferschutzarbeiten machten namentlich im Stichkanal gute Fortschritte. Hier ist der Steinvorfuß in einer Gesamtlänge von 1200 m eingebracht und der Steinbelag auf die gleiche Länge in voller Höhe fertiggestellt. Die Böschungen der Dämme sind zum größten Teil planiert und eingesäet. Auch die Herstellung der Kaimauer ist nunmehr in Angriff genommen und zwar sind bis jetzt 100 laufende Meter der vorderen und 40 laufende Meter der hinteren Spundwand für das Betonfundament auf die volle Tiefe eingerammt. Die Fahrbahn des Feldwegs von Daxlanden nach dem Hafen, sowie der Ringstraße im Hafen längs der verlegten Alb ist fertiggestellt und wurde nach der Durchbaggerung des sogen. Burgau-Wegs dem landwirtschaftlichen Verkehr von Daxlanden nach den nördlich des Hafengebietes liegenden Gemarkungsteilen übergeben. An der Honsellstraße ist mit der Herstellung der Radlerbahnen und Gehwege begonnen.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Hoffinanzrat Adolf Adam in Karlsruhe die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Königl. Preuß. Roten Adlerordens 4. Klasse und dem Kanzleisekretär Wilhelm Roth beim Oberstkammerherrenamt die gleiche Erlaubnis für den Königl. Preuß. Kronenorden 4. Klasse erteilt.

* S. K. H. der Großherzog hat dem Schloßverwalter Michael Schädel in Mainau die Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm von S. M. dem Kaiser verliehenen Königl. Preuß. Roten Adlerorden-Medaille erteilt.

Rechtspflege.

*** **Karlsruhe**, 12. Oktober. (Strafkammer I.) Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports erhielt der ledige Dienstknecht Geiger von Seehof eine Strafe von 14 Tagen Gefängnis. Er war aus Fahrlässigkeit am 7. August d. J. auf der Straße von Ettlingen nach Karlsruhe mit seinem mit 2 Pferden bespannten Pritschenwagen in einen Zug der Albthalbahn hineingefahren, ohne daß jedoch ein ernstlicher Unfall entstanden war. — Der ledige Ausläufer Hirsch von Reichartshausen wurde zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 4 Wochen Untersuchungshaft, verurteilt, weil er in den letzten 4 Monaten auf einigen hundert Briefen, die ihm von der Firma Haasenstein u. Vogler zur Abgabe an die Post übergeben worden waren, die Marken ablöste und für sich verwendete und ferner den Betrag von 5.35 M., den er zur Zahlung von Expreßgut erhalten, unterschlug und hierwegen falsche Einträge in das betr. Buch der Firma machte. — Der öfters vorbestrafte Taglöhner Roth von hier hatte sich am 14. v. M. in der „Karlsburg" dahier einen Zechbetrug zu schulden kommen lassen. Urteil: 6 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. — Eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft und 5 Jahre Ehrverlust wurde gegen den ledigen vorbestraften Hausburschen Alt von Philippsburg wegen Diebstahls erkannt, der im „grünen Hof" dahier am 8. v. M. einen verschlossenen Koffer erbrochen und daraus verschiedenes entwendet hatte. — Ebenfalls wegen Diebstahls erhielt der Blechnerlehrling Obert von Völkersbach, der im August und September d. J. dem Blechnermeister Mees hier Werkzeug im Werte von etwa 40—50 M. und ein Messer gestohlen hatte, 3 Monate Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft. — Der mit Zuchthaus vorbestrafte ledige Schneider Vetter von Elsenz entwendete am 19. August d. J. der 6 Jahre alten Mina Klingele von hier bei der Patronenfabrik auf offener Straße den Betrag von 33 M. Urteil: 2 Jahre Zuchthaus, Ehrverlust auf 5 Jahre und Stellung unter Polizeiaufsicht.

□ **Zweibrücken**, 12. Okt. Wegen Zollhinterziehung stand gestern der Zugführer Matthäus Argus aus Homburg vor der hiesigen Strafkammer. Der Angeklagte hatte am 6. Mai d. J. als diensthuender Zugführer in Saargemünd einen durch die Eisenbahnverwaltung verschlossenen Wagen übernommen, der laut Begleitschein 112 leere Bierfässer nach Landstuhl bestimmt enthielt. Beim Ausladen in Landstuhl wurde entdeckt, daß außer diesen leeren Fässern noch 6 mit Bier gefüllte im Wagen gewesen waren, von deren Vorhandensein der Angeklagte keine Ahnung haben konnte und die er deshalb auch in Rheinheim, als der zuständigen Steuerstelle, nicht verzollt hatte. Der Angeklagte war wegen dieses Reates durch Strafbescheid des königl. Hauptzollamts mit einer Ordnungsstrafe von 5 M. belegt worden. Auf seine Berufung hin war er vom Schöffengericht Homburg freigesprochen worden. Gegen dieses Urteil hatte das Hauptzollamt als Nebenklägerin Berufung eingelegt. Von der Strafkammer wurde der Angeklagte mit einer Ordnungsstrafe von 5 M. belegt mit der Begründung, daß nach §§ 137, 152 des Vereinszollgesetzes keine Schuld des Hinterziehenden, sondern daß lediglich objektiv eine Zollhinterziehung vorzuliegen braucht. Und da der Angeklagte im Augenblick der Hinterziehung natürlicher Besitzer der 6 Fässer gewesen sei, habe ihn die Strafe treffen müssen.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 13. Okt. (Effekten.) An heutiger Börse zeigte sich etwas Geschäftslust. Im Verkehr standen Oberrheinische Bank à 122.90, Badische Brauerei à 149 Proz. und Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien à 120 Proz., Gutjahr-Aktien waren à 140 Proz. (+ 1¾ Proz.) gefragt, während Eichbaum Brauerei à 168 Proz. und Schwetzinger Brauerei à 68 (— 1 Proz.) erhältlich blieben.

* **Mannheim**, 13. Okt. (Getreidebörse.) Bei etwas niederem Amerika waren die Forderungen unverändert und auch hier

war die Stimmung unverändert ruhig. Preise per Tonne cif Rotterdam: Saxonska M. 135 bis 144, Südrussischer Weizen M. 136 bis 156, Kasans II M. 133— bis 134½, Redwinter M. 133— bis ——, La Plata faq. M. 131— bis ——, feinere Sorten M. 135— bis 141—, Russischer Roggen M. 119— bis 120—, Western Roggen M. — bis —, altes Mixed-Mais M. 84— bis ——, neues Mixed-Mais November-Februar M. 80— bis —, La Plata-Mais rye terms M. 79—, Russische Futtergerste M. 109 bis —, Weißer amerikanischer Hafer September M. 105— bis —, Russischer Mittelhafer M. 105 bis 110, Prima russischer Hafer M. 113 bis 120.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Okt. (Abendbörse.) Kreditaktien 226.30, 50 b. Diskonto-Komm. 190.80, 190.90 b. Deutsche Bank 201.60 b. Dresdener 161.10 b. Darmstädter 147.95 b. Handelsgesellschaft 162.60 b. Banque ottomane 110.95 b. Bochumer 255.15 b. Harpener 193.75 b. Laurahütte 251.70 b. Helios 160.75 b. Bad. Zuckerfabrik 69.20 b. Hibernia 211.75 b. Staatsbahn 139.20 b. Lombarden 31.80 b. Gotthard 141.65 b. Central 142.75 b. Nordost 94.15 b. Jura-Simplon 84.65 b. Union 79.75 b. Italiener 91.75 b. Portugiesen 25.65 b. Spanier 60.80 b. 5proz. amort. Mexikaner 42.80 b.

* **Berlin**, 13. Okt. Spiritus 50er —.—, 70er 43.90.

* **Hamburg**, 13. Okt. Kaffee good average Santos. (Schlußkurse.) per Dez. 28 Pf., per März 28½ Pf.

* **Magdeburg**, 13. Okt. (Zuckerbericht.) Kornzucker exkl. 88 Proz., Rendement 10.——10.10—, Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendement 8.——8.20—. Ruhig. Brotraffinade I. —.——.—, Brotraffinade II. —.——.—, Raffinade mit Faß 23.75—24.75, Gem. Melis I. mit Faß 22.75—.——. Ruhig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 9.27½ G. 9.30— Br., per November 9.25— G. 9.30— Br., per Dezember 9.32½ G. 9.30 Br., per Januar-März 9.40— G. 9.45— Br., per Mai 9.60— 9.65— Br. Ruhig.

* **Amsterdam**, 13. Okt. Weizen für November ——, für März ——. Roggen für Oktober 146, für März 143. Leinöl hier 25¼, für November-Dezember 24½, für Januar-Mai 23¾. Banka-Zinn hier 86¼. Billiton hier 86.

* **Rotterdam**, 13. Okt. Zinn Banka prompt fl. 85¾.

* **Liverpool**, 13. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tages-Einfuhr 7000, Umsatz 12000 B. Gedrückt. Amerikaner 1/16 niedriger.

* **Glasgow**, 13. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 68 Sh. 8 d. Warrants Middlesborough III 68 Sh. 5½ d.

* **London**, 13. Okt. Silber 26⅞.

Wein.

× **Müllheim**, 14. Okt. Nach den beim Oberbadischen Weinbau-Verein bis jetzt eingegangenen Herbstberichten stellen sich die Herbsterträgnisse und Preise wie folgt:

Gemeinden.	Anfang des Herbstes.	Gesamterträgnis Hektol.	In der Gem. eingekellertes Herbstertrag.	Abgeschlossene Verkäufe. Hektoliter.	Mostgewicht nach Oechsle od. Schmid	Preis p. Hektol. M.
A.-B. Breisach.						
Ihringen . . .	5. Okt.	13400	10000	3400	65-100	33-60
A.-B. Emmending.						
Endingen . . .	5. "	7800	6000	1000	63-95	30-32
A.-B. Freiburg.						
Freiburg . . .	28. Sept.				65-80	
A.-B. Lörrach.						
Eimeldingen . .	2. Okt.				60-88	
Haltingen . . .	9. "	3000	2800	100	75-78	41-42
Kirchen	3. "	1248	1300		60-78	
Thumringen . .	6. "	350	350	44	66-73	
Wittlingen . .	4. Okt.	240	240		60-64	
A.-B. Müllheim.						
Buggingen . .	27. Sept.	2340	2200	1200	65-75	30-34
Feuerbach, Rotherbst . .	10. Okt.	45	0	45	80	64
Hügelheim . .	4. "	1850	1800	650	73-86	34-38
Mauchen . .	2. "	950	800	600	70-85	35
Rotherbst . .		30	30		88-95	42
Müllheim . . .	1. "	5100	6000	600	70-90	37-44
Rheinweiler . .	3. "				72-80	37-39
Schliengen . .	2. "	3400	2000	50	70-85	38
Seefelden . . .	27. Sept.	1566	1466	600	66-72	30
Vögisheim . .	4. Okt.	828	550	500	72-85	37-38
A.-B. Staufen.						
Heitersheim . .	26. Sept.	3000	2500	1000	55-65	25-26

× **Sulzburg**, 13. Okt. Das Herbsterträgnis blieb unter den anfänglichen Erwartungen; Mostgewicht nach Oechsle 80 Grad.

○ **Mannheim**, 12. Okt. (Tabakbericht.) Die Witterung, welche das neue Sandblatt, sowie das Hauptblatt am Dache hat, ist äußerst günstig. Abwechselnd Sonnenschein und Regen, ein Wetter, das eine gleichmäßige Färbung und Reife hervorbringt. In Friedrichsthal und einigen anderen Orten hat die Verwiegung des frühesten Sandblattes bereits begonnen. Man ist mit dem Ausfall sehr zufrieden. In Elsässer neuen Rebuts kamen in den letzten Tagen die Hageorte zum Verkauf zum Preise von 15—16 M., ein sehr hoher Betrag, wenn man berücksichtigt, daß die Ware total hart verschlagen ist, und dadurch einen ungewöhnlich hohen Prozentsatz Rippen enthält. In alten Tabaken fanden in den letzten Tagen Umsätze von mehreren tausend Zentnern statt. Es handelte sich hauptsächlich um Einlagen und lose Blätter (Abfall), welche bis 28 M. erzielten. Einlagetabake erhielten 35—38 M., und reduziert sich der Vorrat hiervon täglich, sodaß eine Preissteigerung für diese gute, leichte Ware nicht ausgeschlossen ist. In Umblattabaken ist es ruhig. Da die Vorräte davon aber nicht bedeutend sind, ist ein Preisdruck kaum möglich. In Spinntabaken haben einige tausend Zentner an Fabrikanten Nehmer gefunden zu 45 M. und höher. Diese Sorte Tabak ist heute aufgeräumt. Alte Schneidgut-Elsässer sind durch den Kauf von 10 000 Zentner seitens der französischen Regie vollständig vergriffen. Für alles Elsässer Zigarrengut zeigt sich einige Nachfrage, und findet zu 45 M. für volles Umblatt aus der Hagenauer Gegend viele Beachtung. Mit Bedauern muß konstatiert werden, daß eine Oberländer Tabakfirma in Rheinbischofsheim den diesjährigen Haupttabak bereits auf den höchsten Preis durch ihre Unterkäufer ausschreiben ließ. Solches unzeitige Vorgehen kann für den Einkauf der 99er Tabake sowohl für den Käufer, wie für den Verkäufer nur unheilvolle Folgen haben. Man möge die Ware sich doch erst am Dach entwickeln lassen, um einen Maßstab zu ihrer Beurteilung zu haben und sie nach ihrem wahren Werte bezahlen zu können.

△ **Radolfzell**, 11. Okt. (Obst-Markt.) Aufgeführt wurden heute a) Most-Obst: ca. 7043 kg Birnen, ca. 757 kg Aepfel. b) Tafel-Obst: ca. 258 kg Birnen, ca. 1433 kg Aepfel. Preise für Most-Obst: Birnen von 12.50—15 M. per 100 kg, Aepfel 12.50 M. per 100 kg. Preise für Tafel-Obst: Birnen 28 M. per 100 kg, Aepfel von 24—32 M. per 100 kg. Das heute aufgeführte Most- und Tafel-Obst wurde sehr rasch abgesetzt und es konnte der regen Nachfrage nicht genügt werden.

Letzte Nachrichten.

w **Berlin**, 13. Okt. Der „Reichsanzeiger" meldet: Staatsminister Botho Graf zu Eulenburg und der Kurator der Ritterakademie in Liegnitz, Graf Kospoth, sind zu Mitgliedern des Herrenhauses auf Lebenszeit ernannt worden. Der „Reichsanzeiger" meldet ferner, der bisherige Oberpräsident der Provinz Posen, v. Wilamowitz-Möllendorf, erhielt den Kronenorden 1. Klasse.

w **Berlin**, 13. Okt. Den Abendblättern zufolge verlieh der Kaiser dem niederländischen Minister des Aeußern Beaufort und dem Gesandten Tets Goudrien den Roten Adlerorden 1. Klasse.

* **Wien**, 13. Okt. Die „Polit. Korr." meldet aus dem Vatikan, die Streichung des vatikanischen Botschafterpostens durch die französische Budgetkommission habe den Vatikan schmerzlich überrascht. Letzterer sei für die Haltung einer gewissen Gruppe französischer Katholiken in der Dreyfussache nicht verantwortlich, sondern habe stets Duldsamkeit und Gerechtigkeit empfohlen.

* **Paris**, 13. Okt. Der Budget-Ausschuß beschloß, das Gehalt für 35 Bischöfe, das der Generalvikare und das von 7000 Vikaren, die sämtlich nicht im Konkordate vorgesehen sind, zu streichen; daneben hat sich der Ausschuß weitere Streichungen vorbehalten. Der Bezirksrat von Corbeil hatte eine Abordnung an den Ministerpräsidenten entsandt, der diese heute empfing. Die Mitglieder der Abordnung wiesen auf die „beständige Verschwörung" hin, die die Mitglieder der kirchlichen Gesellschaften fortdauernd unterhalten, und die gegen das jetzige Regierungssystem gerichtet sei. Es bestehe dadurch thatsächlich ein Staat im Staate. Die Zöglinge dieser Gesellschaften, die zu den höchsten Würden zugelassen würden, bemühten sich, die Republik mehr und mehr in Verruf zu bringen. Die Regierung möge das Gesetz vom 30. August 1880, wonach der Jesuitenorden und andere Genossenschaften aufgehoben wurden, in Anwendung bringen und ein endgiltiges Vereinsgesetz schaffen. Den Klerikern, die das Keuschheitsgelübde abgelegt hätten, sollte die Erteilung von Unterricht verboten sein. Waldeck-Rousseau dankte der Abordnung für ihre Anregung und versprach, alles zu thun, was er aufgrund des Programms der gegenwärtigen Regierung thun könne. In allernächster Zeit werde die Regierung Anstoß zum Erlaß eines Vereinsgesetzes geben. („Köln. Ztg.")

w **Madrid**, 14. Okt. In Barcelona soll der Belagerungszustand erklärt werden, wenn die dortigen Händler die Läden schließen, um gegen die Steuer zu protestieren.

w **Sofia**, 13. Okt. Der frühere Unterrichtsminister Iwantschow hat folgendes Kabinett gebildet: Iwantschow Ministerpräsident und Ministerium des Auswärtigen, Radoslawow Inneres, der Präsident der Sobranje Waschow Unterricht, Tennew Finanzen, Natschowitsch Handel und Ackerbau, Tontschew öffentliche Arbeiten, Peschew Justiz, Paprikow Krieg.

Der südafrikanische Krieg.

w **London**, 13. Okt. Ein Telegramm der „Evening View" aus Kapstadt bestätigt, daß die Buren südlich von Mafeking einen gepanzerten Eisenbahnzug in die Luft gesprengt haben. 15 englische Soldaten wurden getötet.

w **London**, 14. Okt. Das Kolonialamt erhielt eine Depesche von Milner, in welcher dieser meldet, der Schauplatz der Zerstörung des gepanzerten Zuges sei Kraai Pan, 37 Meilen südlich von Mafeking gewesen. Der Zug habe Kanonen nach Mafeking bringen sollen. Vom Oberstkommandierenden erhielt das Kriegsamt folgende Depesche: Ein gepanzerter Zug nach Mafeking mit zwei 27-Pfünder-Geschützen wurde in der letzten Nacht bei Kraai Pan angegriffen. Augenscheinlich waren die Schienen entfernt, sodaß der Zug entgleiste. Die Buren richteten ½ Stunde lang Geschützfeuer auf den Zug und nahmen ihn dann. Die telegraphische Verbindung nach Mafeking ist unterbrochen. Aus Mafeking wurden die Frauen und Kinder nach Kapstadt entsandt. Die beiden Geschütze gehörten der Kapkolonie und waren leichte Geschütze alten Modells. Die Verluste an Menschenleben sind noch nicht bekannt. Alle Personen, welche sich in dem aufgefangenen Zuge befanden, wurden gefangen genommen, mit Ausnahme des Lokomotivführers.

w **London**, 13. Okt. Reuters Bureau meldet von gestern aus Lady-Smith: Die Truppen des Oranjefreistaates rücken in einer Entfernung von 38 Meilen über den Tintown-Paß vor. 70 berittene Jäger wurden zur Verstärkung der Kavallerievorposten abgesandt.

* **London**, 13. Okt. Militärische Kreise erwarten den ersten Zusammenstoß bei Mafeking. Der Oberst der Kavallerie Baden-Powell hat an der Spitze von 3000 Mann, größtenteils Schutztruppen, mit einer Abteilung regulärer Truppen und Mannschaften des Freikorps die verschanzte Stadt verlassen, um außerhalb eine feste Stellung einzunehmen. Kommandant Cronje, der s. Zt. Jamesons Schar abgefaßt hat, ist gegen ihn mit einer Streitmacht von 3000—6000 Mann im Anzuge. („Köln. Ztg.")

w **Durban**, 13. Okt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten erhielt ein Telegramm, welches bestätigt, daß eine starke Abteilung Buren über Langsneck in Natal eingerückt sind.

w **Laurenço-Marques**, 13. Okt. Aus dem Randgebiete eingetroffene Züge brachten mehrere tausend Kaffern hierher, welche außerhalb der Stadt lagern. Es sind bereits Dampfer gemietet, welche dieselben nach Limpopo weiter schaffen.

w **Bloemfontein**, 13. Okt. Das Kriegsrecht wurde proklamiert. Die Gerichtshöfe sind geschlossen. Präsident Steijn erließ einen kräftigen Aufruf an die Buren, worin er sie auffordert, die äußersten Anstrengungen zur Wahrung der Unabhängigkeit ihres Vaterlandes zu machen. Die Proklamation macht die britischen Unterthanen darauf aufmerksam, daß sie bis nächsten Samstag, nachmittags 6 Uhr, den Freistaat zu verlassen haben. Doch werden auch Erlaubnisscheine zum Aufenthalt ausgestellt.

---

w **Wildparkstation**, 14. Okt. Die 3 ältesten Prinzen sind gestern abend ¾10 Uhr hier eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe von der Kaiserin empfangen.

w **Breslau**, 14. Okt. Nach der Rückkehr aus dem Manöver erkrankten eine Anzahl Soldaten des 51. Regiments unter typhusartigen Erscheinungen.

w **Haag**, 13. Okt. Die Regierung erhielt eine Depesche, welche die Depesche des „Handelblad" über Erdbeben auf der Insel Cehom bestätigt und die Zahl der Toten und Verwundeten ebenso hoch beziffert. Die Erdbeben fanden am 29. September statt und richteten besonders in Elpapkhay Verheerungen an. Die Garnison von Amuoy und die Civilbeamten wurden gerettet.

w **London**, 13. Okt. Der von Calais kommende Kanal-Dampfer „Viktoria" stieß heute früh bei der Einfahrt in den Hafen von Dover mit dem Frachtdampfer „Elswick" zusammen. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt, die Passagiere gelandet. Der Dampfer „Ville Donores", welcher gestern Mitternacht von Ostende nach Dover abging, erlitt mitten im Kanal schweren Maschinenschaden und mußte umkehren.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt, für Reklamen und Inserate: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

Samstag, 14. Okt.: „Die Schmetterlingsschlacht" (C 10.)
Sonntag, 15. Okt.: „Tristan und Isolde" (3. außer Ab.)

Theater in Baden-Baden.

Samstag, 14. Okt.: „Der Waffenschmied" (7. außer Ab.)
(Ausführlicher Spielplan siehe Beilage.)

Warnung vor Fälschung!
Man verlange ausdrücklich
Dr. Hommel's Haematogen
(Schutzmarke: säugende Löwin)
und weise Nachahmungen zurück. 3848.26.14

Bester deutscher Sekt FANTER MOSELGOLD von Fanter & Co., Hochheim a. M. 4908.—.3

BRILLANTRINGE 5199.3.2
mit feinen fehlerfr. Steinen in grosser neuer Auswahl.
UHREN JUWELEN. G. SCHMIDT-STAUB,
154 Kaiserstr., Karlsruhe, gegenüb. d. Postneubau.

Heute wird ausgegeben!
Velten's Künstler-Postkarten.
Karlsruhe
Fünf neue Künstler-Postkarten
nach Original-Aquarellen von Kley und Biessé.
1. Blick auf die Stadt.
2. Die kleine Kirche.
3. Parkthor im Herbst.
4. Motiv vom Schloßplatz.
5. Botanischer Garten.
Karlsruhe
Hofkunsthandlung J. Velten.
Preis jeder Karte 15 Pfg.
Die 5 Karten in Mappe 60 Pfg. 5596.3.1

Diese Nummer enthält eine Beilage.

Frankfurter Börsenkurse vom 13. Oktober 1899.

Staatspapiere.

	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½% (abg.) Reichs-Anl. M.	98.20	98.20
" 3½ " "	98.3	98.30
" 3 " "	88.40	88.40
Preuß. 3½% (abg.) konf. St.-A. "	98.10	98.2.
" 3½ " "	98.20	98.20
" 3 " "	88.40	88.40
Baden 3½ Obl. . . fl.	96.00	96.00
" 3½ dto. . . M.	96.20	96.20
" 3½ v. 86 (abg.) "	—	96.20
" 3½ v. 1892 u. 94 "	95.90	96.0
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	100.70	100.70
" 3 E.-B.-Obl. M.	86.60	88.70
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 "	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente "	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R. "	—	—
Württ. Obl. 3½ v. 75/80 "	96.20	96.20
" 3½ v. 81/83 "	96.20	96.20
" 3½ v. 85 u. 87 "	96.20	96.20
" 4 v. 1891 "	—	101.20
" 3½ v. 88 u. 89 "	96.60	96.60
" 3½ v. 1893 "	—	96.20
" 3½ v. 1894 "	—	96.20
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
3½ " " 89 "	—	93.50
Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	39.60
Italien. 4 Rente . Lr.	—	—
Italiener 4 Rente Lr.	—	91.50
" 4am. v. 89 S. III u. IV	—	—
Oest. 4 Goldrente . fl.	99.20	99.3.
" E.-A.-St. Sch. i. G.	—	—
" 5¼ E.-B.-St. Sch. C.	—	—
" 4⅕ Silber-Rente fl.	97.40	97.40
" 4⅕ Papierrente fl.	97.50	97.30
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-A.	37.70	37.80
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	97.00
dto. 3% . . . fl.)	25.40	25.40
Rumän. amt. 5 Rte. 81/88	98.40	98.40
Rumän. 4am. Rt. v. 90	86.20	86.20
" 4 " " v. 94	87.40	87.40
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	[illegible]
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	99.70	99.80
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 2 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	99.00	99.50
3½ " Goldanl. v. 94	—	—
Schweden 3½ v. 80 M.	—	—
" 3½ v. 86 "	—	95.20
" 3½ v. 90 "	95.80	95.40
" 3 "	—	—
4 Serb. amort. v. 1895	59.90	59.90
4 Span. ausl. v. 1882	69.60	60.60
Ungarn 4 Goldrente fl.	96.50	96.5.
4 Ungar. Staatsr. Kr.	93.7.	93.70
4½ " E.-A. 89 Gold	100.00	100.00
4½ " E.-A. 89 Silb.	99.00	99.00
Argentinier 5 Goldanl.	—	84.50
6% Chinesische Anleihe	—	103.40
5½ " "	—	102.50
4 Egypt. unific.-Obl.	104.70	104.70
6 Mexiko Anleihe v. 88	100.00	100.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

3½ Frankfurt a. M. Lit. R. (abg.)	—	94.80
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ " von 98—1903	—	—
3½ Freiburg i. B. Obligationen von 1888	—	—
3½ dto. v. 98—1902	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	92.50	92.50
3 Karlsruhe von 1886	—	87.50
3 " von 1889	—	87.00
3 " von 1896	—	86.50
3 " von 1897	—	86.40
3½ Lahr von 1889	—	94.00
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ " v. 1895	—	—
3½ " 1898—1903	—	—

3½ Stadt Pforzh. M.	—	—
4½ Stadt Bukarest M.	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	68.20
4 dto. Rom i. G. stl.	93.70	93.7.
gr. Serie II—VIII	93.70	93.70

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	154.20	154.20
Frankfrt. Bank M. 4%	—	196.10
Badische Bank . 4%	124.90	124.90
Berliner Hdlsges. 4%	—	161.80
Darmstädt. Bk. M. 4%	147.40	147.40
Deutsche Bank . 4%	201.60	201.60
Deutsche Vereinsb. 4%	120.70	120.70
Disk.-Komm.-Ant. 4%	190.70	190.70
Dresdener Bank 4%	161.40	161.40
Mitteld. Kreditb. 4%	114.4.	114.40
Natibk. f. Deutschl. 4%	142.90	142.90
Oberrhein. Bank 4%	122.90	122.90
Pfälzische Bank 4%	138.20	138.20
Rheinische Kreditbk. 4%	142.50	142.50
Süddeutsche Bank 4%	—	104.00
Württ. Notenbank 4%	111.40	111.40
" Vereinsb. 5%	—	146.80
Oesterr.-Ungar. Bk. 5%	149.10	149.10
" Kredit-Bk. 5%	—	225.50
Wiener Bankverein 5%	—	132.50

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	236.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	—
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	419.50	419.50
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	40.00
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%	69.00	69.00
Ettlinger Spinnerei	—	115.50
Farbwerke (Höchst) 5	—	399.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	264.00
Masch.-Fbr. Gritzner 4	186.00	186.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	108.00	108.00
Zellstoff-F. Waldhof 4	—	260.0.

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Ludwigsh.-Bexbach 4%	236.6	236.6
Pfälzische Maxb. 4½%	150.00	150.00
Pfälzische Nord 4%	137.60	137.6.
Nordd. Lloyd . 4%	116.5	116.50

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	189.00
Oest. Südb. (Lomb.) 5	31.90	31.90
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	141.90
Ital. Mittelm. L. 500 4	99.90	99.90
Westsizilian. E.-B. 4%	—	42.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	65.30	65.40

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	—
3½ Pfälzische . . .	95.60	95.60
3½ " conv.	—	96.80
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	—	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	95.30
4 " steuerfr.	99.30	99.40
4 Franz Josef "	—	—
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	98.10
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	108.00	108.00
5 dto. Lit. B. fl.	—	107.50
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	100.50	100.50
4 " " M.	—	—
3 " " Fr.	69.50	69.50
5 " Ungar. Stsb.	—	108.20
4 " von 1883 M.	100.00	100.00
3 " I.—VIII. Em.	89.50	89.50
3 " IX. Emmiss.	—	—
3 " von 1885 Fr.	84.70	84.73
3 " Erg.-Netz "	—	86.30
3 " von 1895 stfr.	82.10	82.20
3 Prag-Dux v. 1896	79.20	79.20
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	76.6.
3 dto. v. 1891	—	75.20
4 Rudolf. . . strf. fl.	—	97.00
4 " (Salzkgtb.) M.	99.00	100.00
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
5 Vorarlberg . strf.	—	96.90
3 Ital. Eisb. S. A—E	56.10	56.20

3 Livornes. L. C, D. u. D²	60.30	60.30
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.20	60.20
4 Toskanische E. Fr.	—	98.40
5 Westsic. E. v. 79 strf.	98.70	98.70
4 Russ. Südwest E.-B.	—	—
4 Wladikawkas E.-B.	—	—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	98.80	98.80
Déste de Minas E.-B.	—	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	103.20	103.20
5 California u. Oregon	114.50	114.60
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	—
Southern Pac. of Calif.	107.70	107.80
West. N.-York B. 1. M.	111.40	111.40

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	100.70	100.70
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	94.50	94.50
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141—250 (unk. b. 1900)	100.00	100.00
3½ Meining. Hypthbk.	—	95.30
4 dto. (unk. b. 1900)	—	100.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	95.50
4 Pflz. Hyp. (" " 1898)	100.50	100.50
3½ dto.	—	94.40
4 Preuß. E.-B.-Kr. 1890 (unk. b. 1900)	99.70	99.70
3½ " E.-B.-Kr. 1886	—	92.70
3½ " E.-B.-Kr. 1889	92.70	92.70
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	92.60
3½ dto. 96 " " 1906	—	94.70
4 Preuß. Hyp.-Verf. Bf.	99.50	99.50
3½ " Verf.-A.-G. .	93.90	93.90
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	93.90	93.90
3½ Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	95.30	95.30
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XVIII unk. b. 1908	101.00	101.00
4 Preuß. Pfdbr.-Bk. E. XIX unk. b. 1909	101.00	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	100.80	100.80
3½ dto.	93.60	93.60
3½ dto. S. 69—82	93.50	93.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.10	100.10

4 Württ. Hypothekenb.	100.20	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	—
5 Dortmund Union-H.	111.00	111.00
4½ Eisenbahnrentenb.	102.00	102.00
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfdb.-Bk. unk. 1904	96.50	96.50

Verzinsliche Lose.

4 Badische Prämien .	—	—
4 Bayerische Prämien	—	—
5 Donauregulierung .	—	—
3½ Köln-Mindener .	135.60	135.60
3 Madrider 100 Fr. .	—	38.50
4 Meininger Präm.-Pf.	136.10	136.10
3[illegible] Oesterr. v. 1854 .	177.00	177.00
4 " v. 1860 .	139.50	139.50
3 Oldenburger . .	130.50	130.50
3 Türken Fr. 400.	114.60	114.80

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	—
Augsburger . . fl. 7	—	—
Braunschweig Thlr. 20	129.30	129.30
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	26.80
Mailänder . Fr. 45	—	47.00
" . Fr. 10	—	—
Meininger . fl. 7	24.60	24.70
Neuchateler . Fr. 10	—	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	333.00
" Kred. v. 58 " 100	—	340.90
Pappenh. Gräfl. " 7	—	24.10
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	290.00
Venetianer . Lire 30	23.10	23.20

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.19½
dto. Eisenbahn	4.19½
Belgische . . . . Fr. 100	80.40
Franz. . . . . " 100	80.80
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	168.90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.19	16.15
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.44	20.40

Papier-Geld.

Amer. (kl. Grenb.) p. D.	—	4.18½
Franz. Banknoten. .	—	80.95
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169.35
Russ. Banknot. p. S.-R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate
Amsterdam	fl. 100	169.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.75	—
Italien	Lire 100	75.40	—
London	Lstr. 1	20.475	20.46 B 20.42 G
New-York (3 Tage Sicht)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.95	—
Schwz. Bkplätze. . . .	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	169.35	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 6%

Prämien-Erklärung: 27. Okt. 28. Nov. Abrechnungstage: 30. Okt. 30. Nov.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme am Tode unseres lieben Gatten, Vaters, Grossvaters, Bruders, Schwiegervaters, Onkels und Schwagers, des 5605.1

Herrn Rechtsanwalt

Dr. Karl Kohler,

sagen hiermit allen ihren herzlichsten Dank.

Freiburg i. B., Oberlahnstein a. Rh., } den 14. Oktober 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen von nah und fern, der hochwürdigen Geistlichkeit, den Kirchenvorständen und Gemeindevertretungen, Vereinen und Privaten, welche mir zur Feier meines 50-jährigen Priesterjubiläums durch persönlich und schriftlich dargebrachte Glückwünsche, Telegramme, Blumenspenden und andere sinnige Gaben Zeichen ihrer Liebe und wohlwollenden Gesinnung gegeben haben, spreche ich meinen herzlichsten, innigsten Dank aus.

Baden-Baden, den 14. Oktober 1899. 5597.1

Professor Dr. Johannes Watterich.

Ziehungsliste

der

Verlosung bei Gelegenheit des Herbst-Pferdemarktes

vom 9. bis 11. Oktober 1899.

Loos-Nr.	Loos-Nr.	Loos-Nr.	Loos-Nr.	Loos-Nr.	Loos-Nr.	Loos-Nr.	Loos-Nr.
1751	3975	9915	14282	20467	26856	31764	37485
11634	3980	10006	14488	20620	26899	31807	37676
1500	4336	10120	14748	20756	26919	31839	37744
27564	4624	10165	14826	20812	26932	31942	37974
19554	4686	10267	15112	20977	26987	32101	38128
3812	4724	10374	15145	20980	27000	32219	38161
30070	4744	10394	15220	21014	27317	32437	38298
30002	4896	10465	15386	21142	27385	32598	38495
418	5086	10478	15892	21470	27[illegible]99	32661	38818
3340	5096	10488	15496	21561	27573	32908	39071
4316	5217	10552	15499	22028	27732	32931	39101
36138	5554	10603	16061	22140	27828	33093	39144
9259	5673	10834	16075	22496	27968	33165	39222
31102	5815	10845	16737	22936	28112	33173	39311
6698	5892	10879	16786	23007	28356	33190	39321
13037	6008	10897	16970	23010	28371	33290	39334
20534	6067	11000	17113	23086	28408	33339	39417
27430	6077	11728	17141	23278	28475	33430	39567
3066	6692	11858	17144	23282	28479	33457	39608
15	6708	11991	17240	23381	28486	33471	
238	6979	12008	17264	23565	28691	33480	
412	7045	12184	17323	23722	28984	33506	
475	7175	12255	17607	23850	29565	33834	
607	7521	12310	17958	23929	29590	33914	
1029	7674	12322	17963	24208	30023	33933	
1059	7753	12383	17977	24328	30248	34063	
1245	7936	12490	18033	24553	30279	34185	
1673	8137	12564	18065	24743	30290	34466	
2090	8149	12568	18126	24802	30378	34627	
2114	8283	12631	18182	24824	30434	34676	
2228	8364	12673	18288	24904	30444	34710	
2325	8441	12715	18369	24956	30482	34788	
2419	8692	12815	18769	25012	30483	34954	
2535	9063	12896	18794	25328	30484	35335	
2587	9092	12899	19200	25362	30503	35420	
2695	9104	12913	19345	25614	30936	35737	
2923	9149	12924	19651	25644	31074	35967	
3065	9172	13727	19672	25699	31120	36035	
3076	9253	13829	19879	26074	31312	36078	
3211	9441	13919	20014	26309	31510	36110	
3212	9444	13987	20075	26671	31523	36452	
3284	9467	14115	20162	26788	31536	36883	
3447	9475	14172	20351	26792	31621	37004	
3705	9788	14190	20379	26817	31655	37290	
3947	9861	14259	20434	26831	31755	37374	

Darmstadt, den 11. Oktober 1899. 5588.1

Pferdezuchtverein für das Großherzogtum Hessen.

Section Pferdemarkt Darmstadt.

P. Bang,

Hoflieferant,

Karlsruhe, *Amalienstr. 39, I. Etage.*

Atelier feinster Herrenschneiderei.

Gegründet 1870. 65.—42

Grosses Sortiment deutscher und engl. Stoffe. **Anfertigung sämmtl. Hof- und Staatsuniformen.**

Die weltbekannte, in allen Orten eingeführte Nähmaschinen-Groß-Firma **M. Jacobsohn,** Berlin N., Linienstr. 126, berühmt durch langjährige Lieferung an die Mitglieder für Post-, Militär-, Krieger-, Lehrer- und Beamtenvereine, versendet die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine „Krone", Singer-System, für Schneiderei, Hausarbeit u. gewerbl. Zwecke, mit leichtem Gang, starker Bauart, in schönster Ausst. m. Fußbetrieb und Verschlußkasten, für 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit, 5jährige Garantie. Beurtheilung: 90—100 Mk. hat man sie allgemein taxirt. Betrag von Mk. 50 folgt nach. Eduard Wölbing, Friseur, Mücheln, Bez. Halle. Handmaschinen, sowie Hand- und Fuß-, Ringschiffchen-, Rundschiff-Maschinen, Wasch-, Roll-, Bring-Maschinen in allen Ausführ. zu den billigsten Preisen. Meine Maschinen sind in vielen 1000en in Deutschland an benannte Vereine, Private und Schneiderinnen geliefert und können fast überall besichtigt werden. 5164.6.1

Kataloge, Anerkennungen gratis.

Maschinen, die nicht konveniren, nehme unbeanstandet retour. Beliebteste Marken: **Militaria-Fahrräder** von 130 Mk. an.

Karlsruher Dachpappe- und Holzcement-Fabrik,

Rüppurrerstraße 158 Inh. A. Herling Telephon 637,

empfiehlt ihre **Spezialitäten:** 3850.13.7

Asphalt-Stein-Dachpappen, Unterlagspappe, Holzcement, Eindecken von Holzcement und Dachpappedächern, Streichen und Reparieren solcher Dächer, Isolierplatten zum Abdecken von Fundament und Gewölben **in bester Qualität und Ausführung zu anerkannt billigsten Preisen.**

Die neuesten und praktischsten Patent-Stiefel

für Herren

sind und bleiben

„Herkules" Schnallenstiefel, „Herkules" Roll-Schnürstiefel,

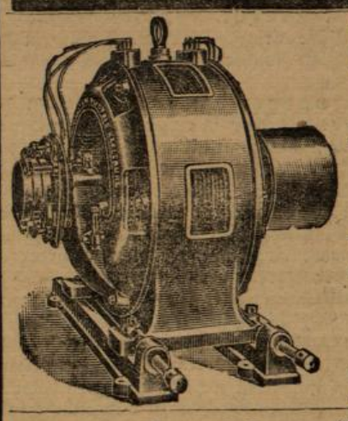
Schnallenstiefel „Herkules". Schw. Pat. D.G.M.

Schnürstiefel „Herkules" mit Schnürverschluss „Rapid". Im In- u. Ausland patentamtlich geschützt.

dieselbe **öffnen** und **schließen** sich von selbst durch einen Druck oder einen Zug am Riemen.

Allein-Verkauf bei 5583.1

N. A. Adler, 141 Kaiserstrasse 141.



Gesellschaft für elektrische Industrie

Karlsruhe, Baden.

Ingenieur-Bureau Essen (Ruhr), Düsseldorf, Mannheim u. Mailand. 903.52.36

Dynamomaschinen und Elektromotoren, Elektrische Licht- u. Kraftanlagen.

Elektrisch betriebene Hebezeuge.

Kürzeste Lieferzeit.

Projectbearbeitung und Ingenieurbesuch unentgeltlich.

Festhalle Eggenstein.

Größte und schönste Lokalität am Platze mit Acetylenbeleuchtung.

Zur Kirchweihe

am 15. und 16. Oktober

empfiehlt alle Art **Geflügel, Wild** ꝛc., reine Oberländer **Weine, Ia Export- und Lagerbier aus der Freih. v. Seldeneck'schen Brauerei.**

Geneigtem Zuspruch entgegensehend, zeichnet

Hochachtungsvoll

Der Besitzer L. Bolz,

5505.1 zur Krone.

Normal-Wäsche

Hemden, Jacken, Beinkleider.

Wollene Strümpfe u. Socken

in schwarz und farbig 5560.1

empfehlen in großer Auswahl zu **billigsten Preisen**

Heinrich Cramer Nachf.,

Kaiserstraße 189.

Baden-Baden.

Café Restaurant zum Ritter.

Unterzeichneter beehrt sich, die Mitteilung zu machen, daß er unterm Heutigen sein zu Eigentum erworbenes 5565.1

„Restaurant zum Ritter"

Gernsbacherstraße 9,

in der Nähe des Großh. Friedrichsbades gelegen, in Selbstverwaltung übernommen hat. Neben guten Weinen, badischem und bayerischem Bier empfehle ich meine anerkannt gute Küche und sichere reelle Bedienung zu.

B.-Baden, den 14. Oktober 1899.

Leopold Butz,

vormals Restaurateur „Zur Eintracht" in Karlsruhe.

Erklärung.

Da vielfach angenommen wird, daß ich wegen meiner Erfindung von Rettungs- und Schwimm-Gürteln die Schneiderei nicht mehr weiterführe, erkläre ich hiermit, daß dies nicht der Fall ist, da es nur eine Nebenbeschäftigung ist und zeige hiermit meiner verehrten Kundschaft den 5126.8.8

Eingang von Neuheiten der

Herbst- und Winter-Saison

in **hochfeinen englischen Stoffen** an, bei Bedarf mich bestens empfehlend.

Hochachtend

Fl. Krajca, Wiener Herren-Moden,

Kaiserstrasse 225.

Spezialität: **Damen-Reitkleider. D. R. G. M. 93690.**

Vertreter gesucht. — Kleiderstoffe.

Ein leistungsfähiges Greizer Haus sucht für Baden, Württemberg und event. Bayern einen äußerst tüchtigen, bei der besseren Detailkundschaft in diesem Rayon vorzüglich eingeführten Vertreter, welcher denselben gründlich und regelmäßig bereist und nachweislich vorzügliche Erfolge dort erreicht — zu engagieren. Derselbe muß für Neueinführung gute Ausdauer besitzen und wird bei guten Leistungen Spesenzuschuß gewährt. 5583.3.2

Ausführliche Offerten unt. B. V. 899 postlag. Greiz erbeten.

Seegmüller & Cie., Appenweier,

offerieren: **helle Biertreber, staubfreie Malzkeime, Fleischfuttermehl, Mais, Maismehl, Hafer, Ackerbohnen.** 5300.10.3

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 16. Oktober ds. Js. ab werden mit höherer Ermächtigung bis auf weiteres die **Fristen für die Be- und Entladung von Wagen** bezüglich solcher Güter, deren Auf- oder Abladen dem Absender oder Empfänger obliegt, folgendermaßen festgesetzt:

1. Erfolgt die Ver- oder Entladung
   a) auf Privatgleisen oder
   b) auf Lagerplätzen und an Lagerhallen, die an einem Bahngleis liegen und einer bestimmten Person (Firma) zur ausschließlichen Benützung dienen, oder
   c) unmittelbar von Eisenbahnwagen auf Schiff oder umgekehrt, so beträgt die Be- und Entladefrist 5 Stunden.
2. Wenn die Voraussetzungen unter Ziffer 1 nicht zutreffen, muß, sofern die Wagen bis 9 Uhr morgens ladebereit gestellt sind, sowie bei angekommenen Gütern außerdem die etwa erforderliche Benachrichtigung vom Eingang dergestalt erfolgt ist, daß die Ladefrist spätestens um 9 Uhr vormittags beginnt und sofern der Absender oder Empfänger im Stationsort oder innerhalb eines Umkreises von 2 Kilometern von dem Stationsort (Ortsetter) wohnt, die Verladung und Aufgabe oder die Entladung des Guts noch innerhalb der Geschäftsstunden des laufenden Tages vollzogen werden. 5587.1
3. In allen übrigen Fällen beträgt die Be- und Entladefrist 24 Stunden.

Die **Hauptfiliale** der Weingrosshandlung

Max Homburger

124 a Kaiserstrasse 124 a,

empfiehlt **flaschenweise in jedem Quantum** feine, abgelagerte und reine

Weiss- und Rotweine,

insbesondere **Rheinweine, Moselweine, Bordeauxweine, Südweine, Medizinalweine,**

Schaumweine, Champagner, Cognac, Spirituosen, Liqueure, Fruchtsäfte, Punschessenzen.

Daselbst werden Bestellungen auf Fassweine für das Hauptgeschäft, Kronenstrasse 30, entgegengenommen und Preislisten abgegeben. 5140.5.4

Telephon 140.

Anquilotti

(marinierter Aalfisch)

Postfaß 5 Ko. franko, stark 6½ Mk., mittel 5½ Mk. 5277.6.5

H. von Ancken, Altona.

Agenten gesucht.

Hafer, Haferschrot, Maisschrot württemberger Haecksel, Melassetorfmehlfutter, Kleie, Trockentreber, Stopfwelschkorn, 792.—36 **Heu, Stroh u. Torfstreu, Torfmull, Holzwolle, Spreu**

empfiehlt

Carl Baumann,

Akademiestrasse 20, Karlsruhe.

Deinhard Cabinet

Feinste Champagner-Art

Schaumweinkellerei

DEINHARD & Co, COBLENZ

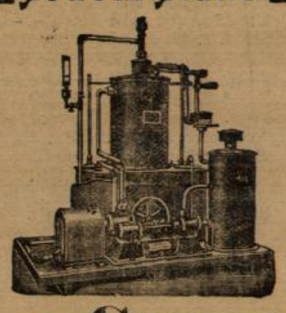
gegründet 1794.

Ferner empfohlen

Rothlack Extra und **Victoria-Sect**

General-Vertreter: Franz Mallebrein, Mannheim. Niederlagen in Karlsruhe bei: C. Jessen, C. Cartharius, Louis Lauer Nachf., Victor Merkle. 961.52.

Jedem Haus



sein eigen **Gas** liefern die **Amberger Gaserzeugungsmaschinen.**

Denkbar billigste, gefahrloseste, bequemste und reinlichste **Licht-, Kraft- und Wärme-Quelle.**

Prospekt und Zeugnisse durch die Vertreter

F. Mayer & Cie.,

Hoflieferanten, 5454.3.2

Karlsruhe i. B.

BERLITZ SCHOOL

Sprachlehr-Institut

Für Erwachsene

Kaiserstr. 161, 3 Treppen, Eingang Ritterstr.

FRANZÖSISCH, ENGLISCH, ITALIEN., RUSS. etc.

Nur Lehrer der betreffenden Nationalität.

75 Zweigschulen. Nach d. Berlitzmethode hört, spricht und schreibt d. Schüler, selbst d. Anfänger, nur die zu erlernende Sprache. Probelektion gratis. Klassen- u. Einzelunterricht für Herren u. Damen von 9 Uhr morgens bis 10 Uhr abends. 52.1 **Eintritt jederzeit.** 4926

Prospekte gratis und franko.

Für Ausflügler!

sei hier mitgeteilt, daß die Partie auf den **Schartenberg** sehr lohnend ist und kann von Station **Bühl, Bühlerthal,** sowie **Baden-Baden** aus gemacht werden.

Touren-Vorschläge zu Diensten.

Anton Schön, 5536.3.2

zum Auerhahn in **Affenthal.**

Pianinos, v. 380 M. an à 15 M. monatl.

Franco, 4wöch. **Probesend.**

M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16 4905.29.6

Zeugnis.

Bescheinige, daß Herr Joh. Wöhrle, Wilhelmstr. Nr. 18 in Friedrichshafen, mich durch sein Bruchheilmittel in kurzer Zeit vollständig geheilt hat und trage daher seit 4 Monaten

kein Bruchband mehr.

Laut Unterschrift

Christian Spengler, Müller.

Plieningen, 15. Sept. 1899.

Gesehen Schultheißenamt

Breuning.

Stempel. 5278.5.3

Ein Hotelhausknecht.

mit guten Zeugnissen, der auch mit Pferden umgehen kann, sucht Stelle durch **K. Tröster,** Placeur, Kreuzstr. 17. 5589.1

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Samstag den 14. Oktober 1899.

Abteilung C. (Graue Abonnem.-Karten).

10. Abonnements-Vorstellung

Die Schmetterlingsschlacht.

Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann.

Personen:

Frau Hergentheim, Steuerinspektorswitwe,	Marie Schmidt.
Ihre drei Töchter: Else, verw. Frau Schmidt,	O. Gerhäuser.
Laura,	Maria Eisenhut.
Rosi,	Alwine Müller.
Wilhelm Vogel, Apothekerlehrling, ihr Neffe	Herm. Benedict.
Winkelmann	W. Wassermann
Max, sein Sohn	Siegfr. Heinzel.
Richard Keßler, Handlungsreisender	Hugo Höcker.
Dr. Kosinsky, Oberlehrer	Wilhelm Kempf.
Ein Komptoirdiener	Emil Hunkler.

Anfang: 7 Uhr. Ende: nach 9 Uhr. Kleine Preise.

L. z. Tr.

16. X. 99. ½9 U. A.

Kzhn.

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. [illegible] in Karlsruhe.